

Wenn die Eltern ausfallen

234 Kinder und Jugendliche im Cuxland brauchen einen Vormund vom Jugendamt – Tendenz ist steigend

VON CLAUDIA BOLLMANN

KREIS CUXHAVEN. Julia und Paul* sind zwei und vier Jahre alt. Sie essen nur Nudeln. Und Schokopudding aus dem Becher. Was Tiere sind, das wissen die beiden nicht. Sie kennen nur ihr Kinderzimmer. Die Geschwister sind ein Fall für Wilfried Schneider und seine Mitarbeiter. Sie arbeiten beim Jugendamt und übernehmen Vormundschaften für Kinder und Jugendliche, wenn deren Eltern die Erziehung nicht mehr leisten können. Von solchen Schicksalen gibt es im Cuxland immer mehr.

Aktuell sind es 234 Kinder und Jugendliche, die einen Vormund vom Jugendamt brauchen. 2010 waren es noch 180, im Jahr 2012 bereits 221 – die Tendenz ist steigend. Woran das liegt, kann Wilfried Schneider, Fachgebietsleiter der Abteilung Vormundschaften im Jugendamt des Landkreises Cuxhaven, nicht beantworten. In jedem Fall seien die Zahlen ein Spiegelbild des gesellschaftlichen Wandels.

Schneider hat selbst 27 „Mündel“, also Kinder und Jugendliche, deren persönlicher Vormund er ist. Für diese jungen Menschen ist er verantwortlich. Er besucht sie, hört ihnen zu, gibt Ratschläge für alle Lebenslagen. Er setzt sich für sie ein und regelt ihre Angelegenheiten. „Es gibt viele Gründe, warum Eltern ‚ausfallen‘ und Kinder einen Vormund bekommen müssen“, sagt der 59-Jährige.



» In Krisensituation besuchen wir unsere Mündel natürlich auch mehrmals in der Woche. «

ANDRÉ DAUGARDT,
VORMUND

„Beim Tod der Eltern sind wir zuständig, wenn es sonst niemanden in der Verwandtschaft gibt, der diese Aufgabe übernehmen kann oder will.“ Aber auch, wenn die Mutter ihre Aufgaben nicht erfüllt, weil sie beispielsweise alleinerziehend ist, häufige Partnerwechsel hat und überfordert ist, kommt der Vormund ins Spiel. Oder – im schlimmsten Fall – wenn Kinder in der Familie misshandelt werden oder verwaist werden. „Auch Kinder, deren Eltern noch minderjährig sind, bekommen einen Vormund.“

Gesetzliche Vertretung

Der zuständige Mitarbeiter des Jugendamtes ist die gesetzliche Vertretung des Kindes. Er entscheidet, welche Schule das Kind besucht, verwaltet das Vermögen und muss beispielsweise für Operationen die Einwilligung geben.

„Der Grundsatz ist aber, dass das Kind bei der Mutter bleibt“, sagt Schneider. Das sei schon im Grundgesetz geregelt. „Es gibt viele Möglichkeiten, der Familie zunächst zu helfen.“

Seit dem 1. Juli 2012 gibt es Än-

derungen im Bundesgesetz, das die Vormundschaften regelt – Reaktion auf Vorfälle wie den „Fall Kevin“. Der Zweijährige, der einen Amtsvormund hatte, wurde im Jahr 2007 im Kühlschrank seines drogenabhängigen Vaters gefunden. Die neue Gesetzgebung reduziert unter anderem die Zahl der Mündel pro Vormund auf maximal 50. Dies soll den Fachkräften helfen, die Qualität ihrer Arbeit noch zu verbessern. „Außerdem sollen wir unsere Mündel monatlich besuchen“, sagt André



» Der Grundsatz ist, dass das Kind bei der Mutter bleibt. «

WILFRIED SCHNEIDER,
FACHGEBIETSLEITER
DER ABTEILUNG VORMUNDSCHAFTEN

Daugardt, ebenfalls Vormund. „Dabei kommt es aber auf den Einzelfall an. In Krisensituation besuchen wir ein Mündel auch mehrmals in der Woche.“

Zwischen Vormund und Mündel herrscht oft ein gutes Verhältnis. Der Vormund gehört gewissermaßen zur Familie und hat eine „Schutzengel-Funktion“. „Es ist schön, wenn man nette Anrufe und E-Mails bekommt. Oder eine Postkarte aus dem Urlaub“, sagt Schneider und lächelt. Der Vormund sei eine wichtige Konstante

im Leben des Kindes – manchmal sogar die einzige. „In schweren Fällen kann es sein, dass mehrere Abteilungen des Jugendamtes mit dem Jugendlichen zu tun haben“, erklärt Daugardt. „Der Vormund ist über Jahre hinweg die einzige Konstante.“

Zu einigen Mündeln haben die beiden nach Ende der Vormundschaft noch Kontakt. Offiziell endet sie mit der Volljährigkeit des Mündels. „Wir bleiben oft ein Ansprechpartner“, sagt Schneider.

Er macht diese Arbeit seit 15 Jahren. „Natürlich gibt es auch Mündel, mit denen es problematisch läuft. Die mit 18 den Kontakt abbrechen. Was aus ihnen wird, wissen wir nicht.“ Aber es gebe auch viele andere Beispiele: Kinder, die wir aus schlimmen Verhältnissen holen und denen man nach kurzer Zeit anmerkt, wie sie aufblühen. So wie Julia und Paul, die sich gut entwickeln, Anschluss finden und Tiere lieben gelernt haben. „Das macht Spaß“, sagt Schneider, „das sind wunderbare Momente.“ In solchen Augenblicken wisse er, warum er sich für diese Tätigkeit entschieden habe. *Namen geändert

Kontakt

Das Jugendamt der Kreisverwaltung ist im Kreishaushaus an der Vincent-Lübeck-Straße 2 in Cuxhaven zu finden. Kontakt: ☎ 04721/662820.

www.landkreis-cuxhaven.de